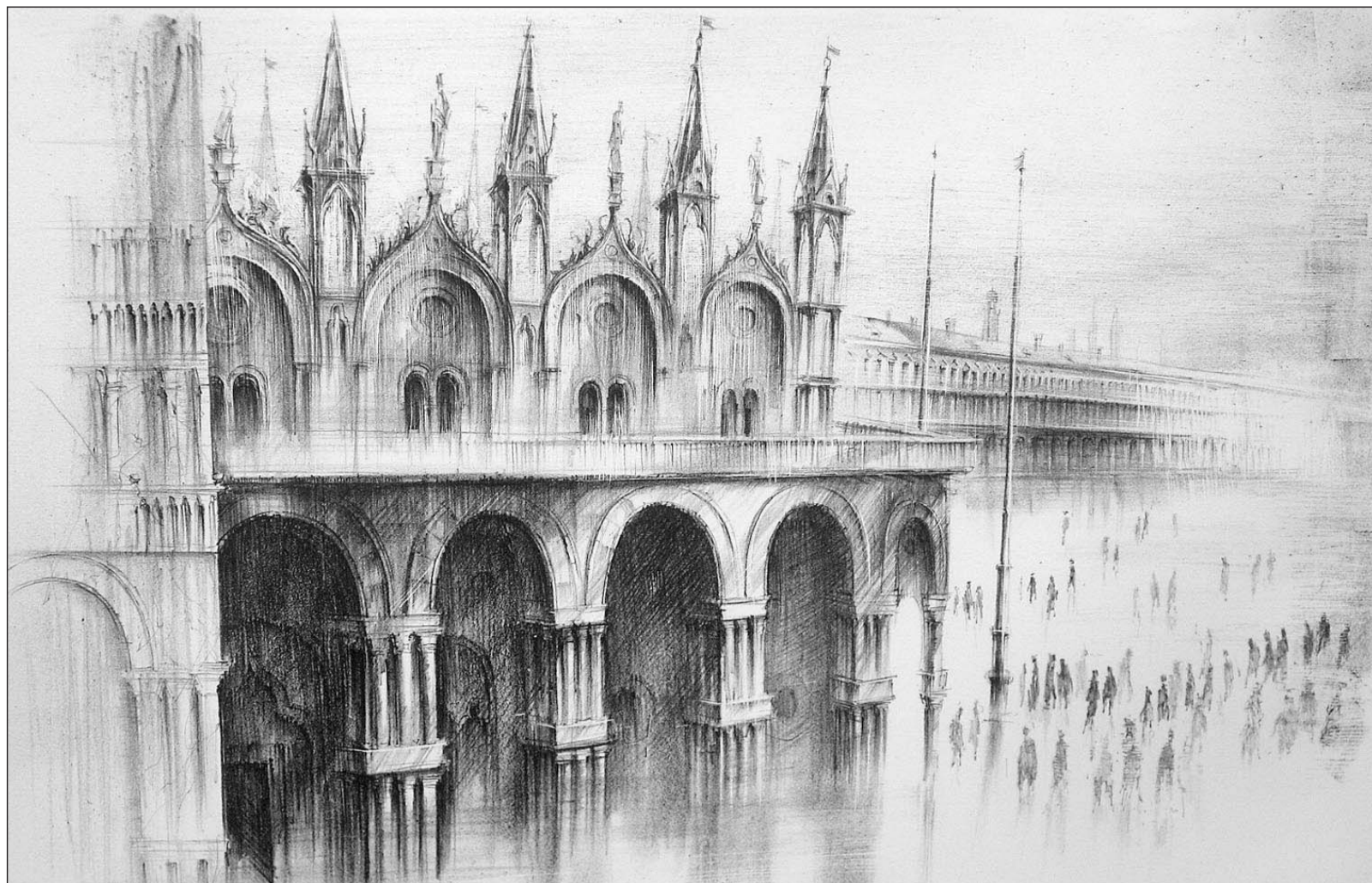


»Rolf Escher: Die Magie der Dinge« – Kunstverein zeigt Arbeiten aus vergangenem Jahrzehnt



»Die Spieler«: Rätselhafte Gestalten, versteckt hinter Masken, hat Escher beim Karneval in Venedig entdeckt und in dieser Lithographie verarbeitet.



Rolf Escher ist ein wahrer Meister der Zeichen- und Radierkunst. Ein Beispiel dafür ist diese Lithographie, die San Marco in Venedig von der Nordseite aus darstellt. Der 70-jährige Künstler zeigt noch bis zum 22. Januar im Pöppelmann-Haus Graphik der vergangenen zehn Jahre.

# Geheimnisvolle Wirklichkeiten

Ein Meister der Zeichenkunst

Von Ruth Matthes (Text) und Jörn Hannemann (Fotos)

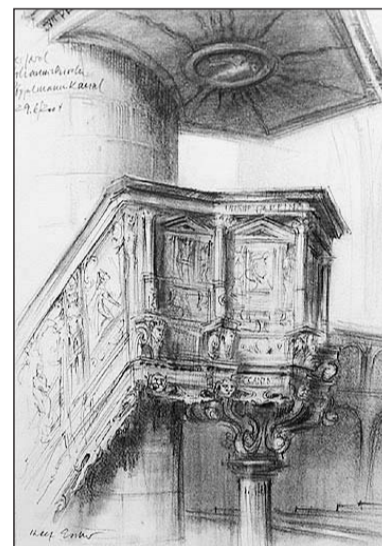
Herford (HK). Seine Zeichnungen haben etwas Verwunschenes, sie entführen den Betrachter in eine geheimnisvolle Welt, in der Hummer auf den Lesepulten von Bibliotheken thronen und Raben Wendeltreppen umkreisen. Noch bis 22. Januar können sich die Besucher des Pöppelmann-Hauses in der Ausstellung »Die Magie der Dinge« von Rolf Eschers Meisterschaft überzeugen.

Der gebürtige Hagener mit Ateliers in Essen und Berlin ist sowohl ein Experte für feinste Zeichenkunst als auch ein Meister der Atmosphäre mit Sinn für die entscheidenden Details. Venedig mit seiner verschnörkelten Architektur und dem karnevalistischen Maskentreiben hat es ihm ebenso angetan wie die Welt der Bibliotheken von London bis Weimar.

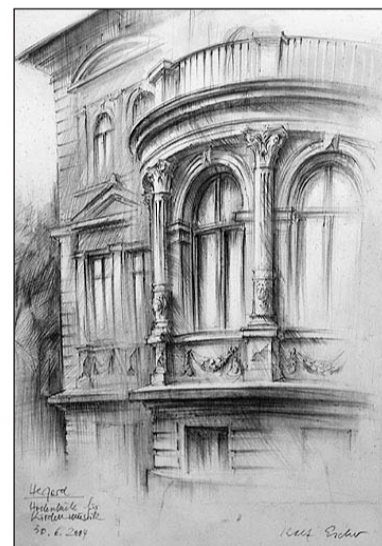
Oft ist es gerade das Rätselhafte, die »Anwesenheit des Abwesenden«, wie Dr. Stefan Lüddemann bei der Eröffnung erläuterte, die

Eschers Bilder so faszinierend machen. »Was steckt hinter den Masken, was verbergen die vielen Koffer?«, fragt sich der Betrachter. Die endlosen Bücherwände scheinen zu erzählen: von großen Geistern und alter Geschichte. Eschers Kunst ist kein vordergründiger Realismus, eher eine spezielle Form des magischen Realismus'. Mehrere Wirklichkeitsebenen kontrastieren einander, wenn er Dinge zusammenfügt, die eigentlich nicht zusammen gehören.

Wie die Vorsitzende des Kunstvereins, Dr. Lore Blanke, festgestellt hat, kommen die Escher-Freunde von weit her, um die Ausstellung mit 93 Zeichnungen, Lithographien und Radierungen zu sehen: »Viele stammen aus Norddeutschland, aber auch aus dem Ruhrgebiet und Hessen.« Leider sei die Advents- und Weihnachtszeit, wie in jedem Jahr, nicht die Zeit der reger Museumsbesuche, erklärt sie. »Doch diejenigen, die kommen, sind begeistert, was sich auch an dem sehr guten Verkauf der Herford-Mappen und auch von Originalen zeigt.« Spätestens zum Samstag, 7. Januar, rechnet Dr. Blanke mit großem Andrang. Dann gibt nämlich der Künstler selbst um 15 Uhr eine Führung.



Die Kanzel der Johanniskirche ist ein Motiv der Herford-Mappe, die Rolf Escher zum Jubiläum des Kunstvereins schuf.



Bei einem Aufenthalt in Herford faszinierte den Künstler auch der Altbau der Kirchenmusikhochschule. Er hielt ihn mit dem Bleistift fest.



»Dieser Büchernarr« aus dem Zyklus »Bücherzeiten« (Radierung von 2000) kann von der Literatur nicht genug bekommen.



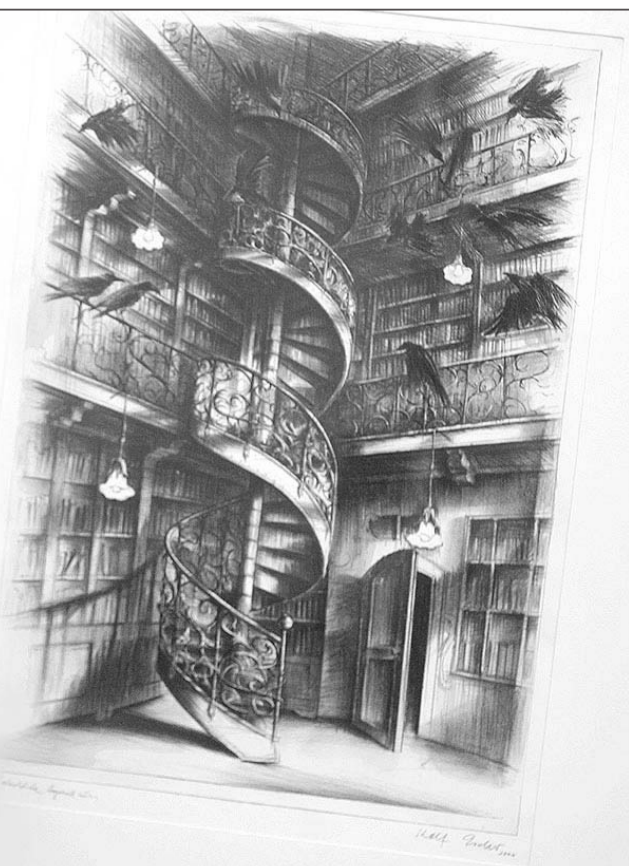
Teil der Mappe »Hommage an Pöppelmann« ist diese Ansicht des Treppenaufgangs am Wallpavillon des Dresdner Zwingers.



»Gespräche in Weimar«: Die gelehrten Büsten scheinen über die Balustrade der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek hinweg zu diskutieren.



Dr. Lore Blanke, Vorsitzende des Kunstvereins, neben einem ihrer Lieblingsbilder: Eschers »Große Biblio-



thekstreppe« (kolorierte Lithographie, 2000), umkreist von mysteriösen Rabenvögeln.

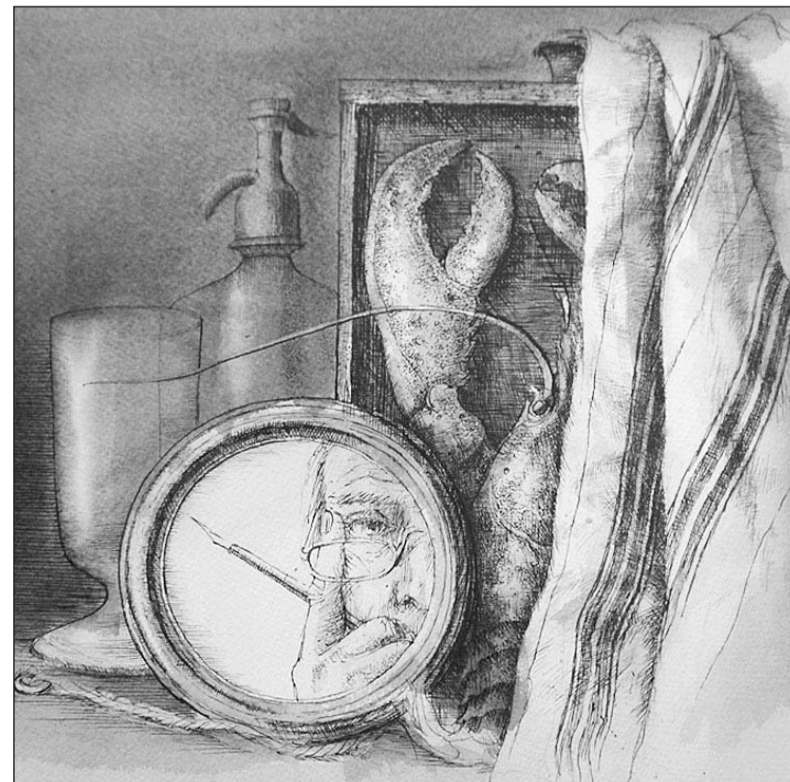
## Daten & Fakten

**Öffnungszeiten:** Die Ausstellung ist bis 22. Januar jeweils dienstags bis samstags von 14 bis 18 sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

**Museumspädagogik:** Führungen an jedem Sonntag, 15 Uhr. Sonderführungen und Aktionen für Kinder nach Vereinbarung unter: ☎ 0 52 21 / 6 48 89.

**Führung durch Rolf Escher:** Samstag, 7. Januar, 15 Uhr.

**Sonder-Edition zum Jubiläum des Kunstvereins:** In »Herford und Pöppelmann – eine Hommage« vereint Escher acht Zeichnungen, vier der Kanzel von St. Johannes, eine des Neustädter Brunnens sowie architektonische Details des von Pöppelmann errichteten Dresdner Zwingers. Die Mappe mit acht Reproduktionen nach den in der Ausstellung gezeigten Originalen wird in einer Auflage von 150 Stück zum Verkauf angeboten (50 Euro), einer Vorzugsausgabe von 30 Exemplaren liegt die handsignierte und nummerierte Kaltnadelradierung »Herforder Brunnen« bei.



Gleich am Eingang ist dieses verborgene Selbstbildnis des Künstlers im Rundspiegel zu finden, ein Aquarell über einer Tuschkfederzeichnung.